

### Vom Bergwerck

15

hend heiß wasser von Kalck/gebürge/ kalt frisch wasser von  
Zien und Silber/gebürge/ laulich wasser von Eisen/gebür-  
gen; und je höher und frischer auch die Gebürge sind/ je lau-  
ter und klärer sie das wasser bringen; diese alle sind nach dem  
Mittel/gebürge wohl zu finden.

7. Wir haben denn solche Wasser ihren Ursprung?  
seind sie unterschiedlich an einem Berg/ nach seiner  
Art / oder seind sie allenthalben  
darinnen?

Nein/ sie seind nicht allenthalben darinnen/ sondern un-  
terschiedlich nach dem das Gebürge seine fälle hat/ so ent-  
springt das Wasser gleicher weise/ als die Gänge in berg  
fallen und zusammen seynen; also bringen die fälle der Ges-  
bürge nach ihrem Einfluß und Vereinigung oft und viel-  
mahl zweyerley wasser. Welcher Mensch nun von Gott ver-  
sehen ist/ daß er mag die wasserprob haben/ und von ihm be-  
kommen/ der ist vor anderen glückselig; denn der Gelegenheit  
nach der Mittelgebürge/ da sich die Mannigfaltigkeit der Mes-  
tallischen Gebürge/ und wasser auftheilen/ ist manch wasser zu  
finden/ so mit keinem Gold oder Erz zubezahlen ist; denn sie  
werden von der Mannigfaltigkeit der Einflüsse von Gots  
tes Regierung gereiniget/ geleutert/ und sehr wohl bereitet/  
auch mit wunderbahrlichen Tugenden vermehret;/ die dem  
Menschen zu gut fruchtbarlich aus der Erden fließen.

8. Dieweil nun ursprünglich von Gott dem Allmäch-  
tigen viel unzählliche Wunderwercke und Gutthaten  
in der Erden dem Menschen zu gut erschaffen sind/ wie  
soll sich denn der Mensch darein schicken/ daß er sie  
nach Gottes Rath und Weißheit finden  
und genießen/ und zum besten ge-  
brauchen kan?

Also/